

RUDOLF KARELSON (Tallinn)

## DER ANTEIL DES VERNEINUNGSVERBS AN DER ENTSTEHUNG DER KONJUNKTIONEN IN DEN OSTSEEFINNISCHEN SPRACHEN

Es ist bekannt, daß die Konjunktion in den finnisch-ugrischen Sprachen eine verhältnismäßig späte Kategorie darstellt. Ursprünglich wurden Wörter, Wortgruppen und Sätze ohne Konjunktionen miteinander verbunden, indem sie einfach nebeneinandergestellt wurden. Diese ursprüngliche asyndetische Koordination kann man noch heutzutage häufig antreffen, besonders in den Dialekten und überhaupt in der Umgangssprache.

Die Konjunktionen als Wortart sind in den finnisch-ugrischen Sprachen auf zweierlei Art entstanden — ein Teil der Bindewörter wurde anderen Sprachen entlehnt, der überwiegende Teil entstand aber aus den anderen Wortarten der eigenen Sprache. Im letzteren Fall kamen dazu vor allem das Adverb (besonders das Adverb mit einem Pronominalstamm), das Substantiv und das Pronomen in Betracht, aber auch das Numerale, die Prä- und Postposition, das Verb u. a. Wortarten.

In den ostseefinnischen Sprachen finden sich interessante Beispiele dafür, wie das Verneinungsverb Ausgangspunkt für die Entstehung selbständiger Konjunktionen war. In unserer Abhandlung wollen wir auf das Paradigma des Verneinungsverbs der ostseefinnischen Sprachen und Dialekte nicht näher eingehen (s. SKES I 32—33; Savijärvi 1977).

Die elementarste Art der Benutzung des Verneinungsverbs als Konjunktion in den ostseefinnischen Sprachen ist die Wiederholung einer bestimmten Person vor Einzelwörtern, Wortgruppen und Sätzen zu dem Zwecke ihrer Koordination. Dabei erweist es sich, daß die 3. Person Sing. des Indikativs in dieser Funktion am häufigsten benutzt wird. In der heutigen estnischen Schriftsprache und in den meisten estnischen Dialekten ist das die einzige Möglichkeit, da sich dieser Gebrauch auch auf die anderen Personen des Singulars und Plurals verallgemeinert hat. So kommen folgende Konstruktionen mit kopulativer Funktion vor: est., fi., iž., kar., und weps. *ei...ei* (im Wepsischen auch die Weiterentwicklung *ī...ī*), wot. *eb...eb*, liv. *äb...äb* 'weder...noch'. Z. B. est. (Järva-Jaani) *mina ei suà redus olla, ei metsas ei kuškil*<sup>1</sup> 'ich kann mich weder im Walde noch irgendwo anders verbergen', *Ei pea teije middakit Minnu kõrwal teggema, ei hõbbe jumalat, ei kuld jumalat* (Saareste, Cederberg 112) 'ihr dürft neben mir weder einen Gott aus Silber noch aus Gold haben'; wot. *a tām elāv üvi, eb алваñи, eb mitā* 'er lebt gut, ist weder ge-

<sup>1</sup> Die estnischen, finnischen und wotischen Dialektbeispiele ohne nähere Hinweise stammen aus den Sammlungen des Instituts für Sprache und Literatur der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR, die ižorischen Beispiele hat der Verfasser aufgezeichnet.



lähmt noch fehlt ihm sonst etwas'; iž. *sinä päivänä ei revidä ei kukkia ei heinä* 'an diesem Tag pflückt man weder Blumen noch rupft man Gras'; fi. *ei reissä olluk ke-ttu, ei ka-loja, ei mi-ttä* (Kettunen SM 206) 'im Schlitten waren weder der Fuchs noch Fische oder sonst etwas'; weps. *keratelgad itseleteri elod taivhal, kus ei koja i rosteh sökoi* (Ahlqvist 54) 'sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fresen' usw. Das Verneinungsverb kann in solchen Fällen sogar mehr als dreimal wiederholt werden; vgl. est. *Ta istus liikumatult ega kõnelnud kellegagi. Ei vanematega, ei õdedega, ei vennaga, ei külalistega.* 'Er saß unbeweglich und sprach mit niemandem. Weder mit den Eltern noch mit den Schwestern, noch mit dem Bruder, noch mit den Besuchern'.

Es ist auch möglich, daß das Verneinungswort vor dem ersten Glied der Koordination fehlt. Z. B. est. (Kodavere) *ta ei elè muš ei valge* (nicht aber *ei ole ei must ei valge*) 'er ist weder schwarz noch weiß'; fi. (Sotkamo) *ei ollut lehmī ei hevosta* 'es gab weder eine Kuh noch einen Gaul'. In solchen Fällen ersetzt die sich auf den ganzen Satz beziehende Verneinung das fehlende Verneinungswort.

Seltener begegnet man irgendeiner anderen Form des Verneinungsverbs in der Funktion einer kopulativen Konjunktion. So kommt z. B. die 3. Person Sing. des Imperfekts des Indikativs im Livischen (*ta is lied jembit is neidi kätō mā taptōd is eņš naista* 'er fand weder die beiden Ermordeten noch sein Weib' (Wiedemann LG 455)) und im Estnischen (*Rõuge es olekki kahvliit olemahn es väist* 'es gab weder eine Gabel noch ein Messer') vor, die 1. Person Sing. des Präsens des Indikativs aber im Finnischen (Sotkamo *en taha' en tarvihte* 'weder will ich das noch habe ich es nötig').

Im allgemeinen kommt jedoch die Wiederholung des Verneinungsverbs in der Funktion einer Konjunktion in der heutigen finnischen und estnischen Schriftsprache verhältnismäßig selten vor, ist aber in den Dialekten häufiger.

Zum Vergleich sei erwähnt, daß in den mordwinischen Sprachen und im Ungarischen die unveränderliche Negationspartikel in analoger Weise als kopulative Konjunktion benutzt wird (ers. *a...a*, moks. *aφ...aφ*, ung. *sem...sem* und *se...se* 'weder...noch'). Es ist durchaus möglich, daß dieser Gebrauch durch den Einfluß der slawischen Sprachen bedingt ist (vgl. russ. *ни...ни* 'weder...noch').

Die folgende Stufe im bindewörtlichen Gebrauch des Verneinungsverbs bildet schon die aus diesem Gebrauch entstandene spezielle Konjunktion. Die letztere ist durch die Anfügung des intensivierenden Suffixes *-ka/-kä* an die entsprechende Person des Verneinungsverbs entstanden; L. Hakulinens Auffassung nach ist gerade dieses Suffix der Konjunktion zum eigentlichen Träger ihrer bindewörtlichen Funktion geworden (Hakulinen 1968: 193). Dabei kann sich das genannte Suffix im Finnischen und Ižorischen an alle Personen des Präsens des Indikativs anschließen, im Finnischen außerdem noch an die 2. Person Sing. des Imperativs, so daß sich ein eigenes Paradigma der Konjunktionen bildet — fi. *enkä, etkä, eikä, emmekä, ettekä, eivätkä, äläkä*, iž. *enkä, etkä, eioä, emmäoä, eltäoä, eivätkä* 'und...nicht, weder...noch'. Im Ostwotischen sind auch die Formen *enka, etka, epka* mit dem Präsens Sing. des Indikativs registriert worden. In den anderen Sprachen ist die Basis der Entstehung der Konjunktion nur die 3. Person Sing. des Indikativs gewesen: est. *ega* (in den Dialekten auch *eiga ~ eigä ~ äiga ~ egä ~ äga* u. a. Varianten), liv. *äbka ~ äpk* 'und...nicht', kar. *eika/eikä*, (lüd.) *eka* 'und...nicht; oder', weps. *ika ~ ika ~ eka* 'aber (sonst)', auch noch *eika ~ epka* 'oder (sonst), wenn nicht...dann' (Kettunen 1943: 533). Im Karelischen finden sich jedoch auch einzelne Beispiele für aus anderen

Formen des Verneinungsverbs entstandene Konjunktionen, z. B. karN *eläkä* : *elä ühtänä minüttie tule aivompah eläkä müöhempäh* (Kujola KKO 12) 'komm keine Minute früher oder später'.

In den finnischen und karelischen Dialekten kann dieselbe Konjunktion noch in der Form von *eiko/eikö* vorkommen. Im Wotischen ist die auf *-ko* auslautende Konjunktion sogar allgemeingebäulich; außerdem hat jede Person ihre Konjunktionsform — *eñko, etko, epko, emmäko, ettäko, evätko, eläko* 'und... nicht, weder... noch' (vgl. fi. *enkä, elkä* usw.). Das hiesige *-ko/-kö* ist in Wirklichkeit eine sehr alte weitere Ableitung aus dem *ka/kä*-Suffix: an letzteres trat nämlich noch das *i*-Suffix, das nach verschiedenen Wandlungen *-ko/-kö* ergab (z. B. wot. *\*enka + i* » *eñkoi* > *eñko*). In den finnischen Dialekten von Ingermanland und im Wotischen ist auch dieselbe auf den *u*-Vokal auslautende Konjunktion registriert worden: fi. (Ingermanland) *eiku*, wot. *epku*.

Ihrer Funktion nach ist die entsprechende Konjunktion in der estnischen, livischen, wotischen, ižorischen und finnischen Sprache, teilweise auch im Karelischen, kopulativ und kann sowohl Einzelwörter wie auch Wortgruppen und ganze Sätze verbinden. Dabei hat sich die feste Verbindung mit der Negation erhalten: die Voraussetzung für das Auftreten dieser Konjunktion ist, daß mindestens einer der zu verbindenden Bestandteile verneint wird. Mit anderen Worten: die entsprechende Konjunktion kann in einem bejahenden Satz nicht auftreten. Beispiele: est. (schriftspr.) *Siin ei ole ühtegi puud ega põõsast* 'hier gibt es weder Baum noch Strauch', *Ta naeratas ega öelnud midagi* 'er lächelte und sagte nichts', (Paistu) *emä es ellitä ega es oljä melõ* 'die Mutter hat uns weder verwöhnt noch behütet'; wot. *emmä möö, ettäko töö* 'weder wir noch ihr'; iž. *ei avand sūda eigä silmiä augi* 'er öffnete weder den Mund noch die Augen'; kar. (Kalininer Dialekt) *i šidä gorēudu čõari eigä ruven süömäh i juomah i magõamah* (Leskinen 37) 'und davon wurde der Zar traurig und er aß und trank und schlief nicht mehr'; fi. *sei ollu pahā tehniä eikä lähtent pakõ* (Kettunen SM 285) 'der hatte nichts Böses getan und ergriff nicht die Flucht', (schriftspr.) *En ole sellaista nähnyt enkä kuullut* 'ich habe solches weder gesehen noch gehört'.

Bei der kopulativen Funktion steht gewöhnlich — besonders wenn die verbundenen Bestandteile hervorgehoben werden — eine eigenartige Mischkonstruktion aus dem Verneinungsverb und aus der aus diesem Verb entstandenen Konjunktion. In dieser Mischkonstruktion tritt vor der ersten Komponente (oder vor den ersten Komponenten) irgendeine Person des Verneinungsverbs auf, vor der zweiten (oder vor der letzten) Komponente aber die Konjunktion. Wenn man von der 3. Person als der gebräuchlichsten ausgeht, so bilden sich folgende Konstruktionen: fi., kar. *ei... (ei...)eikä*, iž. *ei... (ei...)eigä*, wot. *eb... (eb...)epko*, est. *ei... (ei...)ega*, liv. *äv... (äv...)äpka* 'weder... noch'. Im Estnischen und im Livischen kann dabei nur die Form der 3. Person vorkommen. Einige Beispiele dafür: est. (schriftspr.) *Seda ei tea ei sina, ei tema ega mitte keegi* 'weder du noch er noch sonst jemand weiß es', (Karksi) *ta es louzū mullē sešt ei eiv ega jāv* 'er sagte mir darauf weder «Nein» noch «Ja»; fi. *ei akkae' eikä se-äski' eän ta-eväsēñ kulu* (Kettunen SM 211) 'weder der Frauen noch der Mücken Stimme dringt bis zum Himmel', (schriftspr.) *En kiellä enkä käske* 'weder befehle ich (es) noch verbiete ich es'. Es sei hier erwähnt, daß eine solche Weder-Noch-Konstruktion selbstverständlich auch in allen den Fällen vorliegt, wenn der erste Bestandteil des Satzes eine Verneinung des prädikativen Verbs ist; vgl. z. B. est. *Ei aidanud arstirohud ega hoolitsus* 'weder die Arzneien noch die Pflege halfen', wo die Komponente *arstirohud* (Arzneien) durch die Verneinungsform (*ei aidanud*) des Verbs *aitama* verneint wird. Die entspre-

chende Konstruktion tritt nicht auf, wenn eine der verbundenen Komponenten bejaht wird (vgl. est. *Ta naeratas ega öelnud midagi* 'er lächelte und sagte nichts').

In den Dialekten ist in dieser Konstruktion eine Wiederholung der Konjunktion ihrerseits möglich. Z. B. est. (Kodavere) *sü ei leppè, da talvèl ega suvèl ega üsi ega pāvàl* 'hier ist es (= das Wasser) weder im Winter noch im Sommer, weder in der Nacht noch am Tage zu Ende'; fi. (Kajaani) *ei süönü' eikā juonu' eikā nukkunu* 'weder aß er noch trank er noch schlief er' usw.

Die hier besprochene Konjunktion hat außer ihrer kopulativen Funktion noch andere Funktionen in manchen ostseefinnischen Sprachen und kann dann auch in einem bejahenden Satz gebraucht werden. So ist sie im Karelischen vor allem durch ihre disjunktive Funktion bekannt. Zum Beispiel: kar. *ota tāmā eiga toine* (KSK 96) 'nimm das eine oder das andere', (lüd.) *šīd pandaï molodiöilǝ pōdnōsǝlǝ deŋgad eka podarǝkād* (Kujola LMS 45) 'dann legt man für das junge Paar Geld oder Geschenke auf das Tablett'. Dieselbe Funktion kann man übrigens noch in der wep-sischen Schriftsprache der 30er Jahre beobachten; vgl. *Käveleb auladme, viheldeles, ika ištub, minni mastardab* (Andrejev 33) 'er geht pfeifend durch den Aul oder sitzt, indem er an etwas bastelt'. Nach Zajceva und Mullonen hat diese Konjunktion auch eine adversative Funktion: *astkam hotkemba, ika möhastum* 'пойдём быстрее, не то опоздаем' (Зайцева, Муллонен 147). L. Kettunen hält das entsprechende Bindewort für disjunktiv (Kettunen 1943 : 553), doch die angeführten Beispiele gehören offensichtlich gleichfalls hierher; vgl. z. B. *tarbiž valada tabak, ika kuivab* 'pitää kastella tupakka (maa), taikka kuivaa' (Kettunen VMLT 553). In Wirklichkeit hat hier — wie auch in den anderen analogen Beispielen — das Wort *ika* eine starke konzessive oder sogar kausale Nuance: der mit diesem Wort beginnende Satzteil resp. Satz erklärt oder begründet das im vorangegangenen Behauptete. In dem Fall aber, daß man das Wort *ika* für eine adversative Konjunktion hält, könnte es vielleicht eine andere Etymologie haben. Es ist möglich, daß die letzte Silbe nicht das intensivierende Suffix ist, sondern die wepsische Partikel *ka* 'so, als, somit'. Die semantische Entwicklung wäre in diesem Fall folgende: '(wenn) nein, dann' > 'aber sonst, oder sonst'. Im lüdischen Dialekt des Karelischen finden sich auch Beispiele, in dem diese Konjunktion eine rein kausale Funktion hat: *minä aļenzoittin laģen, eka oli dalo korgēd* (Kujola LMS 45) 'ich machte die Decke niedriger, da sie zu hoch war'. Dieselbe Funktion hat man auch in der wepsischen Schriftsprache festgestellt. Z. B. *Māneske pigemba sobranijale, ika kaik sindai varastadas* (Hämäläinen, Andrejev 51) 'geh schneller zur Versammlung, denn alle erwarten dich'.

Außer dieser allen ostseefinnischen Sprachen gemeinsamen Konjunktion finden sich auch noch einige andere Konjunktionen, die auf das Verneinungsverb zurückgehen.

Im Karelischen gibt es die disjunktive Konjunktion *eiin* (Языки 1966 : 75) 'sonst, entgegengesetztenfalls'. Seine Herkunft ist die 3. Person Sing. des Indikativs des Verneinungsverbs *ei* + das Wort *niin* 'so, dann', und seine semantische Entwicklung wäre wohl folgende: '(wenn) nein... dann' > 'sonst, entgegengesetztenfalls'. Für den Gebrauch dieser Konjunktion kann man Beispiele in der Kalininer karelischen Schriftsprache der 30er Jahre finden, z. B. *Marš edizeh, da i hypätä, einin koirat purekšitah* (Fortunatova 51) 'marsch vorwärts und nicht fliehen, sonst (entgegengesetztenfalls) fallen die Hunde über dich her'. Es ist jedoch zweifelhaft, ob man es hier mit einer disjunktiven Funktion zu tun hat. Man

vergleiche hier den analogen Gebrauch des Wortes *ika* im Wepsischen, das seiner Funktion nach als adversativ gilt.

Im Livischen gibt es die komparative Konjunktion *äpku* 'als', auf den estnischen Sprachinseln Leivu und Lutsi in der Lettischen SSR hat man die Formen *ei'ku*, *eikku* und *e ku* mit derselben Bedeutung registriert. Sie sind nach dem Vorbild der entsprechenden lettischen Konjunktion *neka* (*ne* 'nein, nicht' + *kā* 'wie, auf welche Weise') entstanden; nach dem gleichen Modell dann auch liv. *äpku* (*äb* 'nicht, nein' + *ku* 'wenn, als, daß, wie') und est. *e'ku* (*ei* + *ku*). Einige Beispiele für den Gebrauch: liv. *ta um ju ve'ggi äpku minà* 'er ist stärker als ich' (Kettunen LW 514); est. (Leivu) *ta štug om oanu targeb eiku muu' liñnu'* 'diese Schlange ist klüger gewesen als die anderen Tiere' usw.

In den lettischen Dialekten kann manchmal statt *neka* auch einfach *ne* auftreten. Analog kann auf der estnischen Sprachinsel Lutsi die bloße Form *ei* der 3. Person des Verneinungsverbs ihrerseits in der Funktion der komparativen Konjunktion auftreten. Z. B. *to ol suuremb ei šoo* (Kalas 26) 'jener war größer als dieser'. Denselben Gebrauch der 3. Person des Verneinungsverbs *eb* hat F. J. Wiedemann auch in dem Kreewiner Dialekt des auf dem Territorium Lettlands gesprochenen Wotischen bemerkt. Z. B. *sä aika kessi weggewamb eb sä kurra* 'die rechte Hand ist stärker als die linke' (Wiedemann NSK 64). Auch hier äußert sich der Einfluß des Lettischen. Diesen Einfluß hat P. Ariste (1969 : 167—168) eingehender untersucht.

Das Verneinungsverb kommt auch in mehreren mehrgliedrigen Konjunktionen als Bestandteil vor. Von diesen ist am bekanntesten die finnische kopulative Konjunktion *ei ainoastaan... vaan myös* 'nicht nur... sondern auch' mit ihren Varianten. L. Hakulinen (1955 : 309) vermerkt, daß man es im gegebenen Fall offenbar mit einer Lehnübersetzung aus den indoeuropäischen Sprachen zu tun hat. Dieselbe Konjunktion kommt als Lehnübersetzung stellenweise auch im Ižorischen (*ei vaa... mut*), seltener auch im Estnischen (*ei ainult... vaid ka*) vor (gebräuchlicher ist im Estnischen die mit der Verneinungspartikel *mitte* gebildete Konjunktion *mitte ainult... vaid ka* 'nicht nur... sondern auch').

Es sei noch erwähnt, daß sich im Finnischen das Verneinungsverb in einer beliebigen Person auch mit einer vorangehenden Konjunktion verbinden kann und dadurch zusammengesetzte Formen ergibt. Es entstehen so eigenartige Konjunktionsparadigmen, z. B. von der Konjunktion *että* 'daß' sind möglich: *että en* > *etten*, *että et* > *ettet*, *että ei* > *ettei*, *että emme* > *etemme*, *että ette* > *ettette*, *että eivät* > *etteivät*. Eine derartige Verbindung ist auch möglich bei den Konjunktionen *jotta* 'daß', *mutta* 'aber', *vaikka* 'obwohl, obschon' (besonders in der Umgangssprache), *jolla* 'wenn' (gewöhnlich in der Form *jollei* und *jolleivät*), *ellä* 'wenn' (gewöhnlich in der Form *ellei*), dialektal auch *jolsa* 'wenn', *jolta* 'wenn' und noch bei mehreren anderen. Derartige Verbindungen kommen vereinzelt auch in den Dialekten der anderen Sprachen vor, z. B. weps. *kī* 'dann nicht, so nicht' (< *ka ī*), wot. *ku't* 'wenn du nicht' (< *ku et*) usw.

Aus dem Dargelegten geht hervor, daß das Verneinungsverb bei der Bildung von Konjunktionen der ostseefinnischen Sprachen eine verhältnismäßig wesentliche Rolle spielt. Gleichzeitig ist das ein anschauliches Beispiel für den Werdegang der finnisch-ugrischen Konjunktionen überhaupt — anfangs irgendeine andere Wortart (im gegebenen Fall das Verneinungsverb) als kopulative Verbindung von Einzelwörtern, Wortgruppen und Sätzen, dann aber schon die Entwicklung zu einer speziellen Wortkategorie — zu den Konjunktionen.

## Benutztes Quellenmaterial

Ahlqvist — A. Ahlqvist, Anteckningar i Nord-Tschudiskan, Helsingfors 1861 (Acta Societatis Scientiarum Fennicae VI); Andrejev — F. A. Andrejev, Literaturnij hrestomatij. Vepskijale naca/nijale školale. Kuumanž opendužvož, Leningrad 1934; Fortunatova — Je. Ja. Fortunatova, Luvenda kniiga. Toine cuasti. Toine opaššunda vuozii, Mosku 1934; Hämäläinen, Andrejev — M. Hämäläinen, F. Andrejev, Vepskijan kelen grammatik, Leningrad 1934; Kallas — O. Kallas, Lutsi maarahvas, Helsinki 1894 (Suomi III: 12); KKS K — Karjalan kielen sanakirja I, Helsinki 1968; Kettunen LW — L. Kettunen, Livisches wörterbuch mit grammatischer einleitung, Helsinki 1938; Kettunen SM — L. Kettunen, Suomen murteet I. Murrenäytteitä, Helsinki 1930 (SKST 188); Kettunen VMLT — L. Kettunen, Vepsän murteiden lauseopillinen tutkimus, Helsinki 1943 (MSFOu LXXXVI); Kujola KKO — J. Kujola, Karjalan kielen opas, Helsinki 1922; Kujola LMS — J. Kujola, Lyydiläismurteiden sanakirja, Helsinki 1944; Leskinen — E. Leskinen, Karjalan kielen näytteitä I. Tverin ja Novgorodin karjalaa, Helsinki 1932 (SKST 193); Saareste, Cederberg — A. Saareste, A. R. Cederberg, Valik eesti kirjakeele vanemaid mälestisi a. 1524—1739, Tartu 1925—31 (Akadeemilise Emakeele Seltsi Toimetised XVI); Wiedemann LG — F. J. Wiedemann, Joh. Andreas Sjögren's Livische Grammatik nebst Sprachproben, St. Petersburg 1861; Wiedemann NSK — F. J. Wiedemann, Über die Nationalität und die Sprache der jetzt ausgestorbenen Kreewinen in Kurland, St.-Petersbourg 1871 (Mémoires de L'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg, VII<sup>e</sup> Série, Tome XVII, № 2); Зайцева, Муллонен — М. И. Зайцева, М. И. Муллонен, Словарь вепского языка, Ленинград 1972.

## LITERATUR

- Ariste, P. 1969, Die Expansion einer lettischen Konjunktion in den ostseefinnischen Sprachen. — СФУ V, 167—169.  
 Hakulinen, L. 1955, Suomen kielen käännöslainoista. — Vir., 305—318.  
 — 1968, Suomen kielen rakenne ja kehitys, Helsinki.  
 Kettunen, L. 1943, Vepsän murteiden lauseopillinen tutkimus, Helsinki (MSFOu LXXXVI).  
 Savijärvi, I. 1977, Itämerensuomalaisten kielten kieltoverbi I. Suomi, Helsinki (SKST 333).  
 Suomen kielen etymologinen sanakirja I—VI, Helsinki 1955—1978 (LSFU XII).  
 Языки народов СССР III. Финно-угорские и самодийские языки, 1966, Москва.

РУДОЛЬФ КАРЕЛСОН (Таллин)

### РОЛЬ ОТРИЦАТЕЛЬНОГО ГЛАГОЛА В ОБРАЗОВАНИИ СОЮЗОВ ПРИБАЛТИЙСКО-ФИНСКИХ ЯЗЫКОВ

В статье рассматривается употребление спрягаемых форм отрицательного глагола в качестве союзов, встречаемость союзов, развившихся из отрицательного глагола, и функции их в разных прибалтийско-финских языках. Прежде всего речь идет об общеприбалтийско-финской копулятивной конструкции *ei ... ei* 'ни ... ни' и ее вариантах. Затем подробно анализируется специальный союз (напр., фин., кар. *eikä*, иж. *eigä*, вод. *epko*, эст. *ega*, лив. *äbka* 'ни', вепс. *ika* 'а вообще'), который развился из спрягаемых форм глагола с помощью усилительного суффикса *-ka ~ -kä*, и рассматривается его употребление. Этот союз в большинстве языков копулятивен, в карельском языке и дизъюнктивен ('или'), а в вепском языке противителен ('а вообще').

Из других союзов анализируются кар. *eiñin* 'иначе, в противном случае' (< *ei + nin* 'так, то') и лив. *äbku*, эст. (языковые островки Лейву и Лутси) *eikku*. Последний формировался по примеру латышского сравнительного союза *neka* 'чем'.

В заключение отмечается также, что спрягаемая форма отрицательного глагола в финском языке может присоединиться к предшествующему союзу (*että en > etten* 'что я не' и т. д.).